

3. Datengrundlagen

Franz Classe, Melanie Böwing-Schmalenbrock, Jakob Gilg,
Caterina L. Sanchez-Steinhagen, Julian Maron

3.1 Einleitung

Mit dem Inkrafttreten des KiQuTG und dem Beginn des indikatorgestützten Monitorings im Jahr 2019 wurde es notwendig, die Indikatoren für die Beobachtung des Systems der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) zu definieren. Für die konzeptionelle Entwicklung und fachwissenschaftliche Einordnung dieser Indikatoren wurde eine umfassende Aufarbeitung und Analyse empirischer Daten durchgeführt. Neben unterschiedlichen bundesweiten Studien (Viernickel/Ihm/Böhme 2019; Hesecker/Dankers/Hirsch 2018) wurden auch die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) für die Entwicklung der Indikatoren genutzt (Klinkhammer u. a. 2021). Die analysierten Daten bezogen sich auf die auf die Handlungsfelder des KiQuTG und lagen zum damaligen Zeitpunkt bereits vor, da sie ursprünglich für andere Ziele als das Monitoring des Gesetzes erhoben wurden. Man kann sie somit als *Sekundärdaten* zu bezeichnen.

Da das Konzept des KiQuTG-Monitorings den Mehrebenencharakter von Bildungspolitik und Bildungssystemen sowie ein multiperspektivisches Verständnis von Qualität vereint, waren für die Erhebung der relevanten Indikatoren zusätzliche Datenquellen nötig. Die Studie „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung“ (ERiK) sowie durch ein Zusatzmodul in der Kinderbetreuungsstudie (KiBS) eröffneten die Möglichkeit, sechs unterschiedliche Perspektiven auf das FBBE-System in die Untersuchung miteinzubeziehen. Die relevanten Akteure bewegen sich dabei auf unterschiedlichen Ebenen im System der FBBE und werden im Zeitverlauf beobachtet. Die Daten, die aus diesen vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) durchgeführten Projekten resultieren, können als *Primärdaten* bezeichnet werden, da sie explizit für das KiQuTG-Monitoring erhoben werden. Die auf Basis dieser Daten erarbeiteten Befunde wurden erstmals im Forschungsbericht II veröffentlicht (Klinkhammer u. a. 2022). Die Daten der zweiten ERiK-Befragung aus dem Jahr 2022 wurden für die Befunde des Forschungsberichtes IV verwendet (Fackler u. a. 2024).

Während die Umfragen im Rahmen des ERiK-Projekts alle zwei Jahre stattfinden, wird im Rahmen des KiBS-Projektes eine jährliche Datenerhebung durchgeführt. Auch im Rahmen der KJH-Statistik werden jedes Jahr Daten erhoben. Durch diese Datenquellen ist somit eine zeitlich engmaschigere Beobachtung des FBBE-Systems möglich. Besonders relevant war dies für die Befunde des Forschungsberichtes III (Meiner-Teubner u. a. 2023), da zwischen der Veröffentlichung des Forschungsberichtes II und III keine erneute Datenerhebung im Rahmen des ERiK-Projektes durchgeführt wurde. Es ist allerdings nicht nur die Regelmäßigkeit der Befragung, die die Verwendung von anderen Datenquellen als den ERiK-Daten für das KiQuTG-Monitoring essentiell macht. Aus forschungsökonomischen Gründen können mit den Fragebögen der ERiK-Befragungen nicht alle Handlungsfelder des KiQuTG aus allen relevanten Perspektiven beleuchtet werden. Für viele Indikatoren werden wichtige Kennzahlen durch die KJH-Daten und andere amtliche Datenquellen berechnet, die im Rahmen des Projektes „Kindertagesbetreuung – Indikatorengestützte Dauerbeobachtung mit amtlichen Daten“ (K-iDA) ausgewertet werden.

Im Zuge des fortlaufenden KiQuTG-Monitorings wird regelmäßig überprüft, welche weiteren sekundären Datenquellen und welche Anpassungen der Primärdatenerhebungen für die Weiterentwicklung der Indikatoren nötig sind. Die Stabilität der Fortschreibung sowie die Anpassungsfähigkeit der indikatorgestützten Beobachtung ist nur durch die Kombination der unterschiedlichen Datenquellen möglich, was eine besondere Stärke des Monitorings und dieses Forschungsberichtes darstellt.

In diesem Kapitel werden alle primären und sekundären Datenquellen, die für diesen Forschungsbericht verwendet wurden, eingeführt.

Tab. 3.1-1: **Datenquellen der ERiK/KiDA Forschungsberichte**

Bericht	Datenquellen
Forschungsbericht I (Klinkhammer u. a. 2021)	KiBS, KJH, diverse nationale Studien
Forschungsbericht II (Klinkhammer u. a. 2022)	ERiK, KiBS, KJH, diverse amtliche Daten
Forschungsbericht III (Meiner-Teubner u. a. 2023)	KiBS, KJH, diverse amtliche Daten, (ERiK-Daten nur für Vertiefungsanalysen)
Forschungsbericht IV (Fackler u. a. 2024)	ERiK, KiBS, KJH, diverse amtliche Daten

3.2 Die ERiK-Surveys 2024

Die ERiK-Studie ist eine nationale Studie zur Qualität der FBBE in Deutschland. Im Fokus der alle zwei Jahre durchgeführten Befragungen stehen zentrale Akteure im Bereich der Kindertagesbetreuung: Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen, pädagogisches Personal, Kindertagespflegepersonen, Jugendämter sowie Träger von Kindertageseinrichtungen.

Das Deutsche Jugendinstitut initiierte 2020 die ersten Datenerhebungen. 2022 folgten weitere Befragungen dieser Zielgruppen, ergänzt durch eine zusätzliche Befragung von 4- bis 6-jährigen Kindern, die 2020 und 2021 in Kindertageseinrichtungen betreut wurden. Im Jahr 2024 erfolgte nun die dritte Erhebungswelle. Die ERiK-Daten zählen somit zu den Primärdaten, die für diesen Forschungsbericht verwendet werden. In diesem Erhebungsjahr wurde keine Kinderbefragung durchgeführt. Die ERiK-Elternbefragung ist jedoch als zusätzliches Modul in die jährliche DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) integriert worden (Wieschke/Lippert/Kuger 2024).

Dieses Kapitel beleuchtet den methodischen Hintergrund der ERiK-Erhebungen 2024 und legt dabei den Schwerpunkt auf drei Aspekte: eine kurze Vorstellung des Survey- und Sampling Designs, die Beschreibung der praktischen Umsetzung aller Befragungen sowie die Evaluation der Datenqualität. Ergänzend wird dargestellt, welche Bundesländer im Rahmen des ERiK-Projekts aufgrund beispielsweise zu geringer Fallzahlen bei den Auswertungen nicht berücksichtigt werden können.

Die ERiK-Surveys 2020 und 2022 sind über das DJI-Forschungsdatenzentrum (FDZ-DJI) abrufbar (www.surveys.dji.de). Die Daten für 2024 werden im Anschluss an die Publikation dieses Forschungsberichtes veröffentlicht.

Grundlegende Informationen zu den ERiK-Surveys 2024 sind in der Studiensynopse (Tab. 3.2-1) zusammengefasst. Weiterführende surveymethodologische Informationen zu den ERiK-Surveys sind in den ERiK-Methodenberichten enthalten:

- ERiK-Surveys 2020: Methodenbericht I (Schacht 2022) und Methodenbericht II (Schacht u. a. 2022)
- ERiK-Surveys 2022: Methodenbericht III (Gill u. a. 2023) und Methodenbericht IV (Herrmann u. a. 2024)
- ERiK-Surveys 2024: Methodenbericht V (Classe u. a. 2026)

Zielpopulationen und Stichprobendesign

Das Befragungskonzept der ERiK-Surveys 2024 basiert in Bezug auf Zielpopulationen, Auswahlrahmen und Stichprobendesign weitgehend auf dem Ansatz der Erhebungen von 2020 und 2022. Im Folgenden werden diese Aspekte zusammenfassend dargestellt und Abweichungen zu früheren Befragungen kurz erläutert.

Zielpopulationen

Die ERiK-Surveys 2024 richteten sich an folgende Zielpopulationen:

1. Einrichtungsleitungen bzw. Personen, die den größten Anteil an Leitungsaufgaben in der jeweiligen Kindertageseinrichtung übernehmen. Bei mehreren gleichberechtigten Einrichtungsleitungen wurde nur eine zufällig ausgewählte Person befragt.
2. Pädagogisches Personal der Kindertageseinrichtung, das in Teil- oder Vollzeit beschäftigt oder in

Tab. 3.2-1: **Studiensynopse ERiK-Surveys 2024**

Studiensynopse ERiK-Surveys 2024	
Grundgesamtheit	Jugendämter (J), Kindertagespflegepersonen (K), Träger (T) von und Leitungskräfte (L) & pädagogisches Personal (P) in Kindertageseinrichtungen (E)
Feldzeit Haupterhebung	– E/L, P, T: März – Juli 2024 – J, K: April – August 2024
Ziel-/Befragungspersonen	– E/L: Personen mit meisten Leitungsaufgaben in Kindertageseinrichtung – P, K: ausgewählte Personen – J, T: Leitung, Stellvertretung, ein oder mehrere Mitarbeitende
Erhebungsinstitut	infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Erhebungsinstrumente	– Schriftlich-postalischer Selbstausfüller und Zugang zur Online-Variante des Fragebogens (S&O) – Zugang zur Online-Variante des Fragebogens (O)
Kontaktierung und Kontaktmöglichkeit für Zielpersonen	Zielgruppenspezifische Anschreiben mit Informationen zu Studie und Datenschutz, postalische Erinnerung und telefonische Erinnerung (sowie Non-Response-Befragung bei L, J & T)
Einsatzstichprobe (ES)/Brutto; Erreichte Stichprobengröße/Nettofälle (NF) und Ausschöpfungsquote AAPOR RR 2 (AQ)	– L: ES: 17.678; NF: 5.313, davon 4.931 vollständig (AQ: 28 %) – P: ES: 41.396; NF: 6.641, davon 6.475 vollständig (AQ: 16 %) – K: ES: 41.235; NF: 3.705, davon 3.638 vollständig (AQ: 9 %) – J: ES: 567; NF: 402, davon 380 vollständig (AQ: 67 %) – T: ES: 20.665; NF: 6.036, davon 5.877 vollständig (AQ: 29 %)
Gewichtung	– Designgewichtung bei E (bzw. L), P – Nonresponse-Gewichtung mithilfe von Random-Forest-Modellen bei L, P, K, J, T – Kalibrierung/Anpassungsgewichtung bei E, (L, P), K, J
Zitation der Daten	– Gesamtdaten (Gilg u. a. 2025f): Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Herrmann, Sonja/Bopp, Christine/Buchmann, Janette/Pachner, Theresia/Paulus, Andrea/Preuß, Melina/Romefort, Johanna/Selmayr, Anna/Tursun, Nadira/Kuger, Susanne (2025): ERiK-Surveys 2024. Deutsches Jugendinstitut. Datensatz Version 1.0. [online unter: https://www.doi.org/10.17621/erik2024_v01] – Einzelne Surveys (siehe Literaturverzeichnis): (Gilg u. a. 2025b; Gilg u. a. 2025e; Gilg u. a. 2025a; Gilg u. a. 2025d; Gilg u. a. 2025c)

Ausbildung ist und nicht den größten Anteil der Leitungsfunktionen innerhalb der Kindertageseinrichtung ausübt.

- Kindertagespflegepersonen mit einer Zulassung gemäß § 43 SGB VIII, die Kinder nach §§ 22 und 23 SGB VIII betreuen.
- Jugendämter in ihrer Planungs- und Steuerungsfunktion gemäß § 79 SGB VIII.
- Träger mit Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII, die Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen gemäß §§ 22 und 22a SGB VIII anbieten.

Wie bereits in den ERiK-Surveys 2020 und 2022 waren Einrichtungsleitungen, pädagogisches Personal sowie Träger von Kindertageseinrichtungen, die ausschließlich schulpflichtige Kinder betreuen, auch in den ERiK-Surveys 2024 nicht Teil der Zielgruppe. Ebenso wurden Kindertagespflegepersonen ausgeschlossen, die ausschließlich Schulkinder betreuen.

Auswahlrahmen

Auch in den ERiK-Surveys 2024 standen für die relevanten Zielgruppen keine vollständigen und unverzerrten Auswahlrahmen zur Verfügung. In den ERiK-Surveys 2020 zeigte sich, dass die kommerziell erworbenen Einrichtungs- und Trägerlisten weniger Informationen und Fälle umfassten als die von den Bundesländern bereitgestellten Listen im Jahr 2022 (Schacht 2022). Daher wurden wie in 2022 auch für 2024 entsprechende Adresslisten bei den Bundesländern angefragt und als Auswahlrahmen für die Einrichtungs- und Trägerbefragungen herangezogen (Gilg u. a. 2023).

Für die Trägerbefragung war ein Abgleich mit offiziellen Daten weiterhin nicht möglich, da es in Deutschland noch keine verlässliche amtliche Statistik zu Trägern von Kindertageseinrichtungen gibt. Der Auswahlrahmen für die Jugendämter basierte in der Erhebung 2024 auf der ursprünglichen Liste von 2020, die durch ergänzende Recherchen aktualisiert wurde.

Da für das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen sowie für Kindertagespflegepersonen keine geeigneten Auswahlrahmen vorlagen, erfolgte die Kontaktaufnahme – wie bereits in den ERiK-Surveys 2020 und 2022 – auf indirektem Weg. Die Leitungskräfte der Kindertageseinrichtungen wurden gebeten, die Fragebögen an ihr pädagogisches Personal weiterzugeben, während die zuständigen Ansprechpersonen in den Jugendämtern für die Verteilung der Fragebögen an die Kindertagespflegepersonen in ihrem Bezirk verantwortlich waren.

Stichprobendesign und -ziehung

Die Stichprobendesigns für die verschiedenen ERiK-Zielgruppen blieben im Vergleich zu den ERiK-Surveys 2020 und 2022 weitgehend unverändert und wurden nur geringfügig angepasst. Konkret aktualisierte das ERiK-Team die Berechnung der Einsatzstichprobe, indem die Anzahl der ausgewählten Fälle pro Zielgruppe in den einzelnen Bundesländern an die aktuellen Populationszahlen der KJH-Statistik angepasst wurde. Zudem wurden die Rücklaufquoten aus den ERiK-Surveys 2020 und 2022 berücksichtigt, um die Stichprobengröße entsprechend zu optimieren. Für einen Überblick über das Studien- und Stichprobendesign der ERiK-Surveys 2024 über alle Populationen hinweg, siehe Tab. 3.2-2.

Tab. 3.2-2: **Design und Stichprobe ERiK-Surveys 2024**

Zielpopulation	Leitungen/ Einrichtungen	Pädagogisches Personal	Kindertages- pflegepersonen	Jugendämter	Träger
Populationsgröße (laut KJH 2023)	56.077	648.514	41.233	567/573	unbekannt
Auswahlrahmen	Adressliste der Länder	Indirektes Sampling	Indirektes Sampling	Selbstgenerierte Adressliste	Adressliste der Länder
Auswahlverfahren	Stratifizierte Stichprobe von Einrichtungen	Zweistufige stratifizierte Klumpenstich- probe	Vollerhebung	Vollerhebung	Vollerhebung
Einsatzstichprobe (Bruttosample)	17.678	41.396	41.233	567/573	20.665
Einsatzstichprobe: schriftlich und online	14.295	33.560	18.885	567/573	0 ¹
Einsatzstichprobe: nur online	3.383	7.828	22.350	0	20.665
Angestrebte Stichprobengröße	5.100	6.100	4.270	472	4.000

Wie bereits in den ERiK-Surveys 2020 und 2022 erfolgte auch 2024 eine Vollerhebung der Jugendämter. Die 567 Jugendämter (ohne die Bezirksjugendämter in Hamburg) wurden gebeten, den ERiK-Fragebogen auszufüllen. Einschließlich der 7 Bezirksjugendämter in Hamburg und ausschließlich des Landesjugendamtes Hamburg waren es insgesamt 573 Jugendämter, die zudem die Fragebögen an alle Kindertagespflegepersonen in ihrem Zuständigkeitsbereich weiterleiten sollten. Um den Ansprechpersonen die Verteilung zu erleichtern und einen möglichst hohen Rücklauf zu erzielen, wurde bei den Kindertagespflegepersonen auf eine zufallsbasierte Stichprobenziehung verzichtet und stattdessen ebenfalls eine Vollerhebung durchgeführt.

¹ Am 12.04.2024 erhielten die 18.880 Träger, die bis dahin noch nicht teilgenommen hatten, eine postalische Erinnerung inkl. Papier-Fragebogen.

Bei den Trägern wurde – wie bereits 2020 und 2022 – auch im Rahmen der ERiK-Surveys 2024 eine Vollerhebung vorgenommen. Seit dem Jahr 2022 erfolgt diese auf Basis eines erweiterten Auswahlrahmens, der deutlich mehr Fälle im Vergleich zur Erhebung 2020 umfasste.

Wie bereits in den Jahren 2020 und 2022 wurde für die Befragung der Leitungen eine nach Bundesländern stratifizierte Zufallsstichprobe von Kindertageseinrichtungen gezogen. In den Jahren 2020 und 2022 sollten die Leitungen der ausgewählten Kindertageseinrichtungen anschließend – abhängig von Bundesland und Einrichtungstyp – ein bis sechs Fragebögen an das pädagogische Personal weitergeben. Die Auswahl der zu befragenden Fachkräfte erfolgte dabei mittels der Geburtstagsmethode, sodass das Auswahlverfahren für pädagogisches Personal einer zweistufigen, stratifizierten Klumpenstichprobe entsprach. Im Erhebungsjahr 2024 wurde das Verfahren geringfügig angepasst: Statt nur eine bis sechs Fachkräfte wurden nun mindestens zwei und maximal fünf Mitarbeitende pro Kindertageseinrichtung befragt. Diese Anpassung hatte zwei Hauptziele: Zum einen sollte sie die stark unterschiedlichen Clusterungsgrade zwischen den Bundesländern verringern, zum anderen diente sie dazu, den hohen Konfektionierungsaufwand beim Befragungsinstitut zu minimieren.

Einschränkungen der Vergleichbarkeit

Über die verschiedenen Erhebungsjahre des ERiK-Projektes gab es hin und wieder kleinere Anpassungen in Bezug auf die Zielpopulationen. Dies war nötig, um beispielsweise eine höhere Erreichbarkeit der Population zu gewährleisten oder die Populationen trennscharf voneinander abzugrenzen. Solche Änderungen müssen bei der Interpretation der Studienergebnisse berücksichtigt werden, damit tatsächliche Effekte nicht mit Artefakten aufgrund von geänderten Zielpopulationen verwechselt werden.

Geänderte Zielpopulationen im Jahr 2022 bei Leitungen und pädagogischem Personal

Im Rahmen der Weiterentwicklung des ERiK-Projekts wurde 2022 eine Anpassung der Zielpopulation für pädagogisches Personal vorgenommen. Fachkräfte mit Leitungsaufgaben wurden im Jahr 2022 von der Befragung ausgeschlossen, da ihre Erfahrungen und Perspektiven potenziell von denen des nichtleitenden pädagogischen Personals abweichen.

Diese Änderung führte jedoch zu Einschränkungen bei der Vergleichbarkeit der Erhebungen aus den Jahren 2020 und 2022, da in den ERiK-Surveys 2020 pädagogisches Personal mit Leitungsaufgaben explizit zur Teilnahme an der Befragung des pädagogischen Personals eingeladen worden war. Um dennoch eine Vergleichbarkeit zwischen den beiden Erhebungsjahren herzustellen, wurden nachträglich die Fälle pädagogischen Personals mit Leitungsaufgaben aus den 2020er-Daten ausgeschlossen, was 16 % der Nettofälle entsprach. Zudem wurden die Designgewichte für das Jahr 2020 angepasst, um die Auswahlwahrscheinlichkeiten für das pädagogische Personal entsprechend zu korrigieren.

Darüber hinaus ist die angepasste Definition der Zielpopulation für pädagogisches Personal nicht mit der entsprechenden Definition in der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) kompatibel. Dies hat zur Folge, dass eine Kalibrierung an die Marginalverteilungen amtlicher Daten nicht möglich ist.

Um die fehlende Möglichkeit der Kalibrierung zu revidieren, wurden im Erhebungsjahr 2024 Fachkräfte mit Leitungsaufgaben wieder in die Befragung einbezogen. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass Datennutzende zumindest Querschnittsanalysen für das pädagogische Personal erneut mit kalibrierten Gewichten durchführen können.

Im vorliegenden Bericht wird jedoch, um die Vergleichbarkeit mit den Erhebungsjahren 2020 und 2022 zu gewährleisten, weiterhin das pädagogische Personal mit Leitungsaufgaben aus den Analysen ausgeschlossen. Entsprechend werden auch unkalibrierte Gewichtungen für den Vergleich und die Analyse aller drei Erhebungswellen verwendet.

Auch in der Leitungsbefragung gab es leichte Anpassungen der Zielpopulation im Jahr 2022. Wie bereits 2020 sollten ausschließlich hauptverantwortliche Leitungen den Fragebogen ausfüllen. Die Definition wurde präzisiert, indem bei gleichberechtigten Leitungsteams die Geburtstagsmethode genutzt wurde, um eine randomisierte Auswahl zu gewährleisten. Diese Anpassung wurde im

Jahr 2024 weiterhin beibehalten. Die für die Kalibrierung relevanten soziodemografischen Merkmale dieser Subgruppen wurden über eine zusätzliche Auswertung der KJH-Statistik angefordert und implementiert. Die kalibrierten Gewichte der Leitungsbefragung können dementsprechend für Querschnittsanalysen genutzt werden. Da eine rückwirkende Anpassung der Zielpopulation für das Jahr 2020 nicht mehr möglich ist, werden für die Analysen im vorliegenden Bericht ausschließlich die unkalibrierten Gewichte genutzt.

Verbesserter Auswahlrahmen für Träger von Kindertageseinrichtungen 2022 und 2024

Verglichen mit der Trägerbefragung im Rahmen der ERiK-Surveys 2020, zeigte sich im Jahr 2022 durch Nutzung der von den Bundesländern bereitgestellten Listen eine deutliche Verbesserung des Auswahlrahmens. Die bessere Qualität der Adressdaten, die sich auch für die ERiK-Surveys 2024 weiter verbesserte, erhöht die Präzision der Schätzungen für Träger im Vergleich zum Erhebungsjahr 2020, führt aber auch dazu, dass Vergleiche mit dem Berichtsjahr 2020 nur mit Vorsicht gezogen werden sollten. Es ist ratsam, die Ergebnisse unter Berücksichtigung der verbesserten und aktualisierten Datengrundlage zu betrachten.

Verzicht auf Kalibrierung bei Trägern 2024

Im Jahr 2020 wurde bei der Trägerbefragung keine Kalibrierung der Gewichte vorgenommen, da keine offizielle Statistik zur Verteilung der Träger vorlag. Erst 2022 erfolgte eine Kalibrierung auf Basis von Adresslisten, die von den Bundesländern bereitgestellt wurden. Allerdings ist unklar, inwieweit diese Listen vollständig sind. In der Erhebungswelle 2024 zeigte sich zudem ein Problem bei der Verwendung der Trägergröße als Kalibrierungsvariable: Aufgrund einer unklaren Formulierung der entsprechenden Frage im Fragebogen gaben einige überregional tätige Träger vermutlich nicht die Anzahl ihrer Kindertageseinrichtungen im jeweiligen Bundesland an, sondern die bundesweite Gesamtgröße ihres Trägers. Dies führte zu erheblichen Abweichungen zwischen den von den Trägern berichteten Größenangaben und den in den Bundesländern vorliegenden Daten. Aufgrund dieser Inkonsistenzen sowie der weiterhin fehlenden verlässlichen Trägerstatistik wurde in der aktuellen Erhebung auf eine Kalibrierung der Trägerbefragung verzichtet. Der Einfluss dieser Änderung auf die Interpretation der Auswertungen ist allerdings vernachlässigbar.

Vollerhebung bei Kindertagespflegepersonen ab 2022

Im Erhebungsjahr 2022 wurde bei der Befragung der Kindertagespflegepersonen von einer Stichprobenziehung (2020) auf eine Vollerhebung umgestellt, die auch in 2024 beibehalten wurde. Ziel war es, die Rücklaufquote in dieser nur indirekt und damit schwer erreichbaren Zielpopulation zu erhöhen. Außerdem sollte der Weiterleitungsaufwand für die Jugendämter reduziert werden, indem diese keine Stichprobenziehung durchführen mussten und der Versand 2022 überwiegend online erfolgte. Diese methodische Änderung sollte bei der Analyse und Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden, da sie Auswirkungen auf den Vergleich mit Daten aus dem Erhebungsjahr 2020 haben kann.

Feldverlauf

In den folgenden Abschnitten liegt der Fokus auf der tatsächlichen Umsetzung der ERiK-Surveys 2024. Hierfür beschreiben wir verschiedene Aspekte des Erhebungsverlaufes genauer.

Feldzeiten

Die ERiK-Surveys 2024 der Leitungskräfte, des pädagogischen Personals und der Träger von Kindertageseinrichtungen wurden im Zeitraum zwischen März und Juli durchgeführt. Die Befragungen der Jugendämter und Kindertagespflegepersonen fanden zwischen April und August statt.

Im Vergleich zu den ERiK-Surveys 2022 erfolgten die Befragungen der fünf Zielgruppen im Jahr 2024 zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr und zeichneten sich durch längere Feldzeiten aus (vgl. Tab. 3.2-3). Der spätere Start der Erhebungen war u. a. auf den zeitlichen Verlauf des Ausschreibungs- und Vergabe-

Tab. 3.2-3: **Feldzeit, Feldmaßnahmen und erreichte Stichprobengröße ERIK-Surveys 2022 & 2024**

	Leitungen		Päd. Personal		Kindertagespflegepersonen		Jugendämter		Träger	
	2022	2024	2022	2024	2022	2024	2022	2024	2022	2024
Feldzeit	Februar–April	März–Juli	Februar–April	März–Juli	Januar–März	April/Mai–August	Januar–März	April/Mai–August	Januar–März	März–Juli
Multiplikator-Werbung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Teilnahme-Erinnerungen:										
– Postalisch	X	X	X	evtl. indirekt	X	evtl. indirekt	X	X	X	X
– E-Mail	–	X	–	evtl. indirekt	X	evtl. indirekt	X	X	X	X
– Telefonisch	X	X	–	–	–	–	X	X	X	X
Incentives	X	X	X	X	X	X	–	–	–	–
Non-Response Befragung	X	X	–	–	–	–	–	X	X	X
Durchschn. Dauer in Tagen zw. Erstkontakt und Teilnahme: Mean (Median)	28,4 (26)	42,1 (28)	26,5 (20)	33,5 (28)	32,5 (32)	35,8 (32)	39,8 (38)	44,8 (41)	29,8 (30)	39,2 (36)
Durchschn. (Online-) Bearbeitungszeit in Minuten: Mean (Median)	46,5 (43)	42,2 (39)	31,5 (28)	34,6 (31)	53,6 (42)	32,9 (30)	62,5 (40)	35,7 (27)	47,8 (32)	28,1 (25)
Erreichte Stichprobengröße (Netto, inkl. partielle Fälle)	4.832	5.313	7.116	6.641	3.927	3.705	366	402	5.166	6.036
Anzahl vollständige Fragebögen	4.668	4.931	7.019	6.475	3.854	3.638	341	380	4.710	5.877

Hinweis: Die durchschnittliche Dauer zwischen Erstkontakt und Teilnahme ist bei indirekt kontaktierten Populationen der Kontakt mit der weiterleitenden Institution (J für K; E/L für P). Zur Berechnung der (Online-)Bearbeitungszeit der Fragebögen wurden nur vollständige Fälle genutzt. Extremwerte über 500 Minuten wurden entfernt.

verfahrens zurückzuführen. Außerdem wollte man den Start der Erhebungen möglichst genau mit dem Start der Erhebungen zur Kinder- und Jugendbefragung synchronisieren. Die längeren Feldphasen wurden gezielt eingesetzt, um durch die größere Zeitspanne sowie zusätzliche Feldmaßnahmen die Rücklaufquote zu erhöhen.

Kontaktmodi, Bearbeitungszeit und Eingang des Fragebogens

Die fünf Zielpopulationen der ERiK-Surveys 2024 wurden postalisch und/oder per E-Mail zur Teilnahme an den Befragungen eingeladen. Durch die Bündelung aller ERiK-Surveys in einem Erhebungsinstitut wurden die verschiedenen Befragungen aus Kapazitätsgründen zeitlich gestaffelt gestartet.

Die Leitungen, Jugendämter und Träger wurden im Feldverlauf postalisch, per E-Mail und telefonisch an die Teilnahme erinnert, während die indirekt kontaktierten Populationen (pädagogisches Personal und Kindertagespflegepersonen) auch nur indirekt über die zugehörigen Leitungspersonen bzw. Jugendämter erinnert werden konnten. Für weitere Informationen zu den eingesetzten Kontaktmodi und Erinnerungsschreiben siehe Methodenbericht V (Classe u. a. 2026).

Leitungspersonen und pädagogisch Tätige in Kindertageseinrichtungen nahmen im Durchschnitt (Median) ca. 28 Tage nach Erstkontakt an der Befragung im Rahmen der ERiK-Surveys 2024 teil. Die Zeiträume vom Erstkontakt bis zur Teilnahme waren bei Kindertagespflegepersonen (ca. 32 Tage), Jugendämtern (ca. 41 Tage) und Trägern (ca. 36 Tage) etwas größer als bei den Befragungen in Kindertageseinrichtungen. Im Vergleich zu den ERiK-Surveys 2022 waren die Dauern im Jahr 2024 tendenziell länger, was aber auch mit den längeren Feldzeiträumen zusammenhängt.

In Vorbereitung auf die ERiK-Surveys 2024 wurden die Fragebögen überarbeitet, um sie an die Veränderungen im Feld anzupassen und sie möglichst nutzerfreundlich zu gestalten. Die Überarbeitungen der Fragebögen resultierten im Vergleich zu 2022 in Kürzungen bei Leitungen (von 94 auf 82 Fragen), pädagogischem Personal (von 54 auf 50 Fragen), Kindertagespflegepersonen (von 26 auf 22 Fragen) und Jugendämtern (von 57 auf 49 Fragen). Bei Trägern blieb die Anzahl an Fragen bei 55.

Gleichzeitig ist die Beantwortungsdauer im Vergleich zum Jahr 2022 in allen Populationen mit Ausnahme des pädagogischen Personals gesunken. In den ERiK-Surveys 2024 variierte die Beantwortungsdauer des Online-Fragebogens im Median zwischen 25 Minuten bei Trägern und 39 Minuten bei Leitungen (vgl. Tabelle 3.2-4). Diese Verringerung der Beantwortungsdauer ist eine begrüßenswerte Entwicklung, da so die Teilnahme erleichtert wird.

Ausschöpfung

An den ERiK-Surveys 2024 haben insgesamt ca. 4.900 Leitungskräfte, 6.500 pädagogisch Tätige, 3.600 Kindertagespflegepersonen, 380 Jugendämter und 5.900 Träger vollständig teilgenommen (vgl. Tab. 3.2-3). Gegenüber den Erhebungsjahren 2020 und 2022 entspricht dies einer Steigerung der teilnehmenden Personen bei Leitungen und Trägern. Die Anzahl an vollständig teilnehmenden Jugendämtern stieg im Vergleich zu 2022 und befindet sich damit wieder auf dem Niveau von 2020. Bei pädagogischem Personal sowie den Kindertagespflegepersonen sank die Zahl der vollständigen Fälle im Vergleich zum Jahr 2022.

Im Vergleich zu den ERiK-Surveys 2022 konnten die Ausschöpfungsquoten (inkl. vollständiger und partieller Fälle²) in den meisten Populationen gesteigert werden (Tab. 3.2-3). Bei Leitungen stieg die Ausschöpfungsquote im Vergleich zum Jahr 2022 um drei Prozentpunkte auf 30 %, während sich beim pädagogischen Personal erneut ein leichter Rückgang auf 16 % (2022: 18 %) ergab. Tab. 3.2-3 zeigt auch, dass sich die Rücklaufquoten zwischen den Bundesländern teils deutlich unterscheiden. Bei Leitungen variieren sie zwischen 21 % (Berlin und Hamburg) und 43 % (Rheinland-Pfalz), bei pädagogischem Personal zwischen 9 % (Hamburg) und 23 % (Rheinland-Pfalz).

In der Umfrage der Kindertagespflegepersonen hat sich die Ausschöpfungsquote im Vergleich zur letzten Erhebung nicht verändert und liegt weiterhin bei 9 %.³ Auf Ebene der Bundesländer variiert die Ausschöpfungsquote zwischen 2 % (Bremen) und 13 % (Thüringen).

² Die Ausschöpfungsquote in der vollständige und partielle Fälle als teilgenommen gewertet werden entspricht der American Association for Public Opinion Research (AAPOR) Definition Nummer 2 (für den deutschen Kontext: Stadtmüller u. a. 2019).

³ Die Ausschöpfungsquote hatte sich zwischen 2020 und 2022 bei gleichbleibender Fallzahl etwa halbiert, da im Jahr 2022 auf eine Vollerhebung umgestellt wurde, die meisten Fälle (ca. 97 %) allerdings nur online teilnehmen konnten.

Tab. 3.2-4: Rücklaufquoten der ERiK-Surveys 2024 im Vergleich zu 2022 und 2020

2024	Leitung	Päd. Personal	KTP	Jugendamt	Träger
Baden-Württemberg	35 %	18 %	8 %	76 %	27 %
Bayern	33 %	21 %	12 %	81 %	28 %
Berlin	21 %	10 %	5 %	50 %	21 %
Brandenburg	29 %	17 %	4 %	78 %	33 %
Bremen	26 %	10 %	2 %	50 %	23 %
Hamburg	21 %	9 %	5 %	100 %	20 %
Hessen	32 %	17 %	10 %	67 %	35 %
Mecklenburg-Vorpommern	29 %	14 %	10 %	63 %	19 %
Niedersachsen	31 %	19 %	10 %	74 %	34 %
Nordrhein-Westfalen	35 %	17 %	9 %	64 %	33 %
Rheinland-Pfalz	43 %	23 %	9 %	68 %	29 %
Saarland	31 %	15 %	6 %	50 %	37 %
Sachsen	33 %	21 %	9 %	77 %	46 %
Sachsen-Anhalt	29 %	16 %	8 %	86 %	38 %
Schleswig-Holstein	36 %	22 %	11 %	63 %	30 %
Thüringen	27 %	19 %	13 %	86 %	27 %
Gesamt	30 %	16 %	9 %	71 %	30 %
Anzahl Fälle gesamt	5.313	6.641	3.705	402	6.036
2022					
Rücklauf	27 %	18 %	9 %	64 %	24 %
Anzahl Fälle	4.832	7.116	3.927	366	5.166
2020					
Rücklauf	30 %	19 %	20 %	83 %	16 %
Anzahl Fälle	3.915	8.833	3.925	479	2.288

Hinweis: Partielle Fälle wurden hier als teilgenommen gewertet. Fälle, die nicht teilnahmeberechtigt sind, wurden bei der Berechnung ausgeschlossen. Bei den indirekt befragten Populationen wurde das Bruttosample auf die Fälle reduziert, welche die Möglichkeit zur Teilnahme hatten (an die weitergeleitet wurde). Mit der aktuellen Datensatzversion (Version 3) ergab sich bei Leitungen im Jahr 2020 eine Änderung der Rücklaufquote von 33 % zu 30 % im Vergleich zu vorherigen Berichten. KTP: Kindertagespflegepersonen.

Die Rücklaufquote der Jugendämter stieg im Vergleich zum Jahr 2022 merklich und liegt jetzt bei 71 % (2022: 64 %). In den Bundesländern zeigen sich auch hier deutliche Unterschiede: Die Rücklaufquoten reichen von 50 % (Berlin, Bremen, Saarland) über 86 % (Sachsen-Anhalt, Thüringen) bis 100 % (Hamburg).

Bei Trägern hat sich die Ausschöpfungsquote deutlich gesteigert und liegt jetzt bei 30 % (2022: 24 %). Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind auch hier groß und betragen mit 19 % in Mecklenburg-Vorpommern und 46 % in Sachsen bis zu 27 Prozentpunkte. Allgemein betrachtet zeigt sich, dass die Rücklaufquoten der ERiK-Surveys 2024 in den Stadtstaaten (Berlin, Bremen, Hamburg) bei allen Populationen unterdurchschnittlich waren.

Non-Response Befragung

Im Rahmen der telefonischen Erinnerung wurden jene Träger, Leitungen und Jugendämter, die die Teilnahme an der Studie verweigerten, um die unmittelbare Teilnahme an einem kurzen Non-Response-Interview gebeten. Dieser Bitte kamen 261 Träger, 513 Leitungen und ein Jugendamt nach.

Die Träger gaben mehrheitlich an, dass die derzeitige Arbeitsbelastung der Hauptgrund für die Nicht-Teilnahme an der Hauptbefragung sei (ca. 69 % der Fälle – verglichen mit 58 % im Jahr 2022 und 23 % im Jahr 2020). Zeitliche Einschränkungen waren für ca. 42 % der Fälle ausschlaggebend, was ein

ähnlich großer Anteil ist wie im Jahr 2022. Allerdings gaben mit ca. 2 % im Vergleich zu der Erhebung 2022 (ca. 36 %) und 2020 (ca. 33 %) deutlich weniger Träger an, keinen Fragebogen erhalten zu haben.

Auch für die Leitungen war die hohe Arbeitsbelastung der meistgenannte Grund für die Nicht-Teilnahme an der Hauptbefragung. Mit ca. 74 % entspricht der Anteil ungefähr dem aus dem Jahr 2022. Zeitliche Einschränkungen wurden von ca. 55 % genannt und damit von ca. 19 % Prozent weniger Leitungen als im Jahr 2022.

Das Jugendamt, das für die Non-Response-Befragung zur Verfügung stand, gab an, dass die derzeitige Arbeitsbelastung sowie die Teilnahme an anderen Befragungen Gründe für die Nicht-Teilnahme an der Hauptbefragung seien.

Datenqualität

Bei der Durchführung einer Umfrage kann es durch viele, vom Forschungsinstitut nicht beeinflussbare Faktoren dazu kommen, dass unterschiedliche Ziehungs- und Teilnahmewahrscheinlichkeiten innerhalb der befragten Stichprobe auftreten (für einen Überblick möglicher Fehlerquellen in Umfragen vgl. Groves 2004). Um für die jeweilige Population belastbare Aussagen treffen zu können, ist es nötig, diese Unterschiede innerhalb der Stichprobe auszugleichen. Im Folgenden gehen wir darauf ein, welche Indikatoren auf systematische Verzerrungen der Daten hinweisen und wie diese korrigiert werden.

Selektivität einzelner Surveys

Systematische Einflüsse von externen Faktoren auf die Beschaffenheit der Stichprobe kann sich in einer Selektivität in Bezug auf diese Variablen äußern. Das bedeutet, dass die Nettostichprobe sich in Bezug auf diese Variablen von der Population unterscheidet. Im Folgenden zeigen wir einige Faktoren auf, bei denen das in den ERiK-Surveys 2024 der Fall zu sein scheint. Hierfür vergleichen wir einige Randverteilungen der Nettostichprobe mit den zugehörigen Randverteilungen der Population. Man beachte, dass solche Populations-Randverteilungen nur für einige wenige Variablen vorliegen. Alle nachfolgend genannten Randverteilungen unterscheiden sich auf statistisch signifikantem Niveau ($p < 0,05$). Die Stichproben der ERiK-Surveys 2024 weisen folgende Unterschiede zur jeweiligen Population auf:

- weniger Kindertageseinrichtungen mit einer geringeren Anzahl genehmigter Plätze (im Vergleich zur KJH-Statistik),
- weniger Leitungen von Kindertageseinrichtungen mit Ausbildungsabschluss als erzieherische-, dafür mehr mit Abschluss als sozialpädagogische Fachkraft,
- weniger pädagogisches Personal mit geringeren Qualifikationen als einem Hochschul- oder Fachschulabschluss,
- weniger Kindertagespflegepersonen mit sehr kleinen Kinderzahlen sowie mehr Kindertagespflegepersonen mit frühpädagogischer Ausbildung (im Vergleich zur KJH-Statistik),
- mehr öffentliche als freie Träger (im Vergleich mit dem Auswahlrahmen).

Alle gefundenen Unterschiede bestanden bereits in den ERiK-Surveys 2022. Zusätzlich wurde in Bezug auf die Trägerart (freie vs. öffentliche Träger) der Kindertageseinrichtungen ein statistisch signifikanter Unterschied zu den Randverteilungen der KJH-Daten festgestellt. Dieser Unterschied bestand in den ERiK-Surveys 2022 nicht.

Die genannten Unterschiede zwischen der jeweiligen Stichprobe und Population können als Indizien für eine systematische Verzerrung der Daten gesehen werden. Allerdings beziehen sich diese Verzerrungen nur auf die Randverteilungen der festgestellten Merkmale (e. g. Einrichtungsgröße oder Qualifikation von Leitung, Kindertagespflegepersonen und Pädagogisches Personal). Inwiefern die übrigen erhobenen Variablen davon beeinflusst werden ist unklar. Durch die Unterschiede in Bezug auf die Randverteilungen kann nicht automatisch auf die deutlich komplexeren multivariaten Verteilungen geschlossen werden, die durch die Daten geschätzt werden sollen. Durch umfangreiche Gewichtungungsverfahren, die Ziehungs- und Antwortwahrscheinlichkeiten mitberücksichtigen, wird eventuellen systematischen Verzerrungen in den Daten Rechnung getragen.

Gewichtung

Um verallgemeinerbare Aussagen über die ERiK-Zielpopulationen zu ermöglichen, werden in den ERiK-Surveys die unterschiedlichen Ziehungs- und Teilnahmewahrscheinlichkeiten angepasst. Die komplexen Stichprobendesigns für Kindertageseinrichtungen, Einrichtungsleitungen, pädagogisches Personal und Kindertagespflegepersonen werden durch befragungsspezifische Designgewichte ausgeglichen. Zusätzlich werden Non-Response-Gewichte verwendet, um Verzerrungen aufgrund unterschiedlicher Teilnahmewahrscheinlichkeiten von Leitungskräften, pädagogischem Personal, Jugendämtern und Trägern zu korrigieren. Wie bereits in der Erhebungswelle 2022 wurden die Non-Response-Gewichte mithilfe von Random-Forest-Modellen berechnet. Eine detaillierte Beschreibung der Methodik findet sich in (Herrmann u. a. 2024). Im Gegensatz zur Erhebungswelle 2022, wurde für die ERiK-Surveys 2024 für die Schätzung der Teilnahmewahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Wahrscheinlichkeitskalibrierung angewendet (siehe Zadrozny/Elkan 2001). Dadurch versprechen wir uns genauere Schätzungen der Teilnahmewahrscheinlichkeiten (Niculescu-Mizil/Caruana 2005).

Die Non-Response-Gewichte folgender Populationen wurden anhand von Verteilungen aus der KJH-Statistik 2022 (Datenquelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2022) mit dem Verfahren des „iterative proportional fitting“ (IPF, Zaliznik 2011) auf folgende Merkmale kalibriert:

- › **Einrichtungsleitungen:** Zahl der Leitungen pro Bundesland, Stellenumfang
- › **Pädagogisches Personal:** Zahl des pädagogischen Personals pro Bundesland, Stellenumfang, Ausbildungsabschluss
- › **Kindertagespflegepersonen (KTP):** Anzahl KTP pro Bundesland, Zahl der betreuten Kinder, Qualifikationsniveau der KTP
- › **Jugendämter:** Anzahl Jugendämter pro Bundesland, Bevölkerungszahl, Anzahl KTP und Kindertageseinrichtungen pro Jugendamtsbezirk.

Wie bereits in Abschnitt 3.4 beschrieben, wird von einer Kalibrierung bei Trägern abgesehen. Die finalen Gewichte werden auf die Populationsgröße normiert und in zwei Varianten bereitgestellt: getrimmt (auf das 99 %-Perzentil) und ungetrimmt.

Aufgrund der in Abschnitt 3.1 beschriebenen Anpassungen der Zielpopulationsdefinitionen für Leitungen und pädagogisches Personal im Erhebungsjahr 2022, kann keine Kalibrierung für dieses Jahr zur Verfügung gestellt werden. Für Vergleiche über mehrere Erhebungsjahre hinweg wird deshalb die Nutzung der unkalibrierten Gewichte empfohlen. Außerdem sollte das Sample des pädagogischen Personals des Erhebungsjahres 2024 auf pädagogisches Personal ohne Leitungsfunktion reduziert werden⁴. Für Analysen, die ausschließlich das Erhebungsjahr 2024 betreffen, können die kalibrierten Gewichte ohne Einschränkungen genutzt werden.

Auswertbarkeit pro Bundesland

Die ERiK-Surveys 2024 ermöglichen uneingeschränkte Analysen auf Bundesebene, sodass aus den erhobenen Daten verallgemeinerbare Schlussfolgerungen für die jeweiligen Populationen in ganz Deutschland abgeleitet werden können.

Bei Analysen einzelner Subgruppen oder auf Bundeslandebene können Einschränkungen auftreten, da es oft schwierig ist, ausreichende Stichprobengrößen für kleinere Zielgruppen oder regionale Auswertungen zu erzielen. Kleinere Stichproben gehen mit einem erhöhten Stichprobenfehler einher (Groves/Lyberg 2010), was die Genauigkeit und die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf Bundeslandebene beeinträchtigen kann. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurden für die ERiK-Surveys 2024 im Vorfeld Berechnungen zur erforderlichen Stichprobengröße in allen 16 Bundesländern durchgeführt, wobei unterschiedliche Unsicherheits- und Fehlerparameter berücksichtigt wurden. Dennoch lassen sich geringe Fallzahlen in einigen Bundesländern nicht vollständig vermeiden, ins-

⁴ Zu diesem Zweck wurde die Variable *pul* generiert und den Datennutzern zur Verfügung gestellt.

Abb. 3.2-1: Auswertbarkeit der ERIK-Surveys nach Bundesländern 2024 und 2022

2024	Leitungen	Pädagogisches Personal	Kindertagespflegepersonen	Jugendämter	Träger
Baden-Württemberg					
Bayern					
Berlin					
Brandenburg					
Bremen					
Hamburg					
Hessen					
Mecklenburg-Vorpommern					
Niedersachsen					
Nordrhein-Westfalen					
Rheinland-Pfalz					
Saarland					
Sachsen					
Sachsen-Anhalt					
Schleswig-Holstein					
Thüringen					
Deutschland					
2022	Leitungen	Pädagogisches Personal	Kindertagespflegepersonen	Jugendämter	Träger
Baden-Württemberg					
Bayern					
Berlin					
Brandenburg					
Bremen					
Hamburg					
Hessen					
Mecklenburg-Vorpommern					
Niedersachsen					
Nordrhein-Westfalen					
Rheinland-Pfalz					
Saarland					
Sachsen					
Sachsen-Anhalt					
Schleswig-Holstein					
Thüringen					
Deutschland					

Keine Einschränkungen
Geringere Einschränkungen
Stärkere Einschränkungen

besondere in kleineren Ländern mit einer begrenzten Anzahl an Kindertageseinrichtungen oder Institutionen für die Befragung (siehe ausführliche Diskussion in Abschnitt 4.3 bei Schacht u. a. 2022).

Bereits im Jahr 2020 wurden in Absprache mit Fachleuten aus den Bereichen FBBE und Statistik spezifische Regelungen für den Umgang mit geringen Fallzahlen in den ERIK-Surveys entwickelt. Diese beruhen zum einen auf methodischen Überlegungen zur Genauigkeit und Aussagekraft der Schätzungen für die jeweiligen Surveystränge sowie auf der Einhaltung von (Normal-)Verteilungsannahmen und der Anonymität der Angaben. Eine detaillierte Übersicht über die Regelungen aus dem Jahr 2020 sowie eine weiterführende Diskussion hierzu finden sich ebenfalls in Diana Schacht u. a. (2022). Im Jahr 2022 wurden diese Regelungen leicht angepasst, um die Nachvollziehbarkeit zu verbessern, blieben aber inhaltlich weitgehend unverändert. Für das Erhebungsjahr 2024 wurden die Regelungen unverändert aus dem Jahr 2022 übernommen. Eine Zusammenfassung der geltenden

Regelungen ist in Tab. 3.2-5 dargestellt. Abb. 3.2-1 bietet einen Überblick über die Auswertbarkeit der einzelnen Bundesländer für die Jahre 2022 und 2024 über sämtliche Surveys hinweg.

Bei starken Einschränkungen wird empfohlen das entsprechende Bundesland nicht auszuwerten. Bei geringen Einschränkungen kann eine Auswertung der Bundesländer ebenso wie ein Vergleich zu den Vorjahren erfolgen, es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass der Rücklauf im Verhältnis zur Populationsgröße gering war.

Tab. 3.2-5: **Regeln im Umgang mit kleinen Fallzahlen**

Survey	Starke Einschränkungen	Geringe Einschränkungen
Leitungen	$n \leq 75$	$n/N < 2 \%$
Pädagogisches Personal	$n \leq 75$	$n/N < 0,5 \%$
Kindertagespflegepersonen	$n \leq 50$ oder $n/N < 5 \%$	$n/N < 10 \%$
Jugendämter	$n < 10$ oder $n/N \leq 50 \%$	--
Träger	$n < 50$ oder $n/N < 10 \%$	--

Hinweis: n: Stichprobengröße; N: Populationsgröße; Berechnungen basieren auf vollständigen Interviews

3.3 Kinderbetreuungsstudie (KiBS)

Die DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) ist eine jährliche Panelbefragung von Eltern mit inhaltlichem Fokus auf die Betreuungsbedarfe sowie die Betreuungssituation von Kindern in Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Grundschulen. Neben diesen Angaben der Eltern zur Betreuung des Zielkindes werden soziostrukturelle Informationen erhoben, u. a. zur Erwerbstätigkeit der Eltern oder der Haushaltszusammensetzung. In einem etwa zehnminütigen ERiK-spezifischen Befragungsmodul werden zusätzlich u. a. Informationen zu den Elternbeiträgen, zur Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuungssituation oder zu Verbesserungsbedarfen aus Sicht der Eltern abgefragt. Die Studie wird vom Deutschen Jugendinstitut im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) durchgeführt. Die erhobenen Daten zählen somit zu den für den Forschungsbericht V verwendeten Primärdaten.

Es folgt ein Überblick zu Zielpopulation, Auswahlwahlrahmen, Stichprobe, Stichprobendesign und -ziehung, Feldverlauf, Kontaktmodi, Ausschöpfung und Gewichtung von KiBS 2024, wobei für weiterführende Details auf Studie 8 des DJI-Kinderbetreuungsreports 2025 verwiesen wird (Wieschke/Lippert/Kuger 2025).

Zielpopulation und Auswahlrahmen

Ziel von KiBS ist es, bundesweit sowie bundeslandspezifisch die elterlichen Betreuungsbedarfe sowie die Betreuungssituation von Kindern ab der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters zu berichten. Ein Elternteil ist dabei Auskunftgebend für ein Zielkind. Die Zielpopulation von KiBS bilden alle in Deutschland lebenden Kinder im Alter von null bis einschließlich 10 Jahren (elf Altersjahrgänge). Für das Jahr 2024 ergibt sich daraus ein Auswahlrahmen von 8.824.079 Kindern im Alter von null bis unter elf Jahren.

Die im Rahmen des ERiK-Projektes relevante Sub-Zielpopulation von KiBS umfasst alle in Deutschland lebenden Kinder, die zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht eingeschult sind. Für 2024 liegt der Auswahlrahmen der Kinder vor dem Schuleintritt hierbei schätzungsweise⁵ bei etwa fünf Millionen Kindern.

⁵ Der exakte Auswahlrahmen anhand von Bevölkerungszahlen nach Altersgruppen kann nicht ermittelt werden, da das Schuleintrittsalter nicht determiniert ist. Nimmt man an, dass Kinder in aller Regel im Alter von fünf oder sechs Jahren eingeschult werden, so ist für die 13. Erhebungswelle anzunehmen, dass die tatsächliche Größe der Zielpopulation zwischen 4.720.415 (unter 6-Jährige) und 5.558.080 (unter 7-Jährige) Kindern liegt (Datenstand: 31.12.2023, Statistisches Bundesamt 2024).

Stichprobendesign und -ziehung

Die Stichprobe von KiBS besteht aus Eltern, die bereits an früheren Erhebungswellen teilgenommen haben (Panelstichprobe), sowie aus neu hinzugezogenen Teilnehmenden (Auffrischungsstichprobe). KiBS verfolgt dabei eine Strategie der Deckelung des Panelanteils in der realisierten Stichprobe bei ca. 50 %, um in jeder Befragungswelle mit den übrigen 50 % neu gezogenen Auffrischerfälle (Panel-) Selektionseffekte auszugleichen und so ausreichend Variabilität in den zentralen Berichtsindikatoren aufweisen zu können.

Um bundesweit sowie bundeslandspezifisch aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, baut KiBS auf einer Zufallsauswahl von Kindern in der Zielaltersspanne auf. Das Vorgehen zur Erreichung dieser Zufallsauswahl ist zweistufig: Zunächst werden in einem ersten Schritt aus der Liste von Gemeinden in Deutschland zufällig Gemeinden ausgewählt (im Rahmen der 13. Erhebungswelle von KiBS waren dies 434 Gemeinden), wobei im Rahmen einer nach Gemeindegröße stratifizierten Ziehung darauf geachtet wird, Gemeinden unterschiedlicher Größen zu berücksichtigen (Gemeinden werden bei Nicht-Teilnahme durch alternative Gemeinden der gleichen Größenklasse ersetzt). Anschließend werden in einem zweiten Schritt aus den Einwohnermelderegistern dieser Gemeinden zufällig Kinder mit Erstwohnsitz in der jeweiligen Gemeinde gezogen. Kinder, die nicht im Einwohnermelderegister erfasst sind, sind nicht Teil der Grundgesamtheit.

Wie erwähnt berücksichtigt KiBS elf Altersjahrgänge, die in der Befragung 2024 mit mindestens 100 Kindern pro Altersjahrgang und Bundesland vertreten sein sollten.⁶ Um sicherzustellen, dass die Mindestfallzahl pro Altersjahrgang auch in bevölkerungsärmeren Ländern erreicht wird, und um statistisch verlässliche verallgemeinerbare Aussagen für alle Altersjahrgänge in allen Ländern zu ermöglichen, wird auch bundeslandstratifiziert gezogen, sodass bevölkerungsärmere Länder überproportional stark in der Stichprobe vertreten sind.

ERiK-spezifische Stichprobe

Im Rahmen des ERiK-Projektes ist nicht die gesamte zur Verfügung stehende Stichprobe von KiBS relevant, sondern nur Kinder im Alter von null Jahren bis zum Schuleintritt. Um diese gezielt zu erreichen, wird bei der Befragung zunächst ein Filter im Fragebogen eingesetzt, sodass ausschließlich Eltern von noch nicht eingeschulter Kindern die ERiK-relevanten Fragen von KiBS erhalten.

Im Rahmen der Datenaufbereitung wird die für die ERiK-Auswertungen relevante Stichprobe dann zusätzlich anhand des angegebenen Schulstatus und Alters des Kindes eingeschränkt. Unplausible Fälle (insbesondere hinsichtlich des Alters) werden ausgeschlossen.

In der 13. Erhebungswelle ergab dieses Vorgehen eine finale ERiK-spezifische Stichprobengröße von 22.310 Eltern noch nicht eingeschulter Kinder. Davon gehörten 8.932 Eltern (40 %) zur Panelstichprobe, während 13.378 (60 %) aus der Auffrischungsstichprobe stammen.

Feldarbeit und Kontaktmodi

Die Erhebung der 13. Welle wurde vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH durchgeführt und fand von Februar bis August 2024 statt. Es kamen drei Befragungsmodi zum Einsatz:

- › Telefonische Interviews (CATI): Eltern mit verfügbarer oder recherchierbarer Telefonnummer wurden – nach postalischer Vorankündigung – telefonisch befragt. Die Interviews dauerten durchschnittlich 26 Minuten.
- › Online-Befragung (CAWI): Alle übrigen Eltern wurden postalisch kontaktiert und erhielten einen personalisierten Link zum Online-Fragebogen. Die Bearbeitung dauerte durchschnittlich 21 Minuten.
- › Papierfragebogen (PAPI): Zur Online-Befragung eingeladene Personen erhielten, soweit es sich um Auffrischer handelte, mit dem Einladungsschreiben zudem einen Papierfragebogen (32 Seiten). Dabei waren bei Kindern vor dem Schuleintritt 20 Seiten zu bearbeiten. Auch Teilnehmende anderer Befragungswege konnten auf Anfrage einen Papierfragebogen erhalten.

⁶ Die Gruppengrößen können dabei zwischen den Ländern variieren, wobei innerhalb eines Landes jeweils gleich starke Gruppengrößen angestrebt werden.

Ausschöpfung

Da die in die ERiK-spezifische Stichprobe einbezogenen Eltern durch Filterung aus den KiBS-Teilnehmenden ausgewählt werden, diese nicht unabhängig gezogen sind (s. o.) und zudem für die Bruttostichprobe keine Information zum Schulstatus vorliegt, können keine exakten Zahlen zur ERiK-spezifischen Bruttostichprobe ermittelt werden.

Um dennoch die Zahl der Eltern zu bestimmen, die potenziell an der ERiK-spezifischen Befragung von KiBS teilnehmen konnten (also eine approximative Bruttostichprobe), werden die Zahlen der unter 6-Jährigen und unter 7-Jährigen aus der Gesamt-Bruttostichprobe von KiBS ermittelt.

Diese beiden Gruppen werden anschließend als alternative Bezugsgrößen verwendet, um eine untere und obere Grenze der ungefähren Ausschöpfung für die ERiK-spezifische Stichprobe zu berechnen. Tab. 3.3-1 zeigt die daraus resultierenden oberen und unteren Grenzwerte der Rücklaufquoten nach Stichprobenart.

Tab. 3.3-1: **Approximative Rücklaufquoten der ERiK-spezifischen Stichprobe von KiBS 2024**

Stichprobe	Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	23,7 %	27,0 %
Auffrischer	17,6 %	19,8 %
Panel	49,7 %	58,8 %

Gewichtung

Um ein möglichst genaues Abbild der Betreuungssituation von Kindern in Deutschland zu erhalten, wird ein Kalibrierungsgewicht mittels Iterative Proportional Fitting erstellt. Die Stichprobe wird dabei an die Gesamtzahl der Kinder und deren Altersverteilung je Bundesland angepasst. Zusätzlich wird der Anteil der institutionell betreuten Kinder in der Stichprobe an die jeweilige bundeslandspezifische Verteilung angepasst, um Verzerrungen durch unterschiedliche Teilnahmebereitschaften auszugleichen (z. B. höhere Teilnahme von Eltern betreuter Kinder). Je nach Altersgruppe werden bei dem Kalibrierungsverfahren unterschiedliche Referenzen aus der KJH-Statistik herangezogen:

- › Unter 3-Jährige: Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, die in Kindertagesbetreuung betreut werden (Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege)
- › Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt: Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, für die ein Betreuungsplatz im Umfang von mehr als 35 Stunden pro Woche gebucht wurde

Um belastbare Aussagen über Befragte zu ermöglichen, die über mehrere Jahre hinweg an KiBS teilgenommen haben, wird zusätzlich mithilfe logistischer Regressionen ein Ausfallgewicht gebildet und mit dem Kalibrierungsgewicht kombiniert. Dies erfolgt basierend auf Variablen wie die Zahl der bisherigen Teilnahmen, die Teilnahmemethode in der letzten Erhebung, das Alter des Kindes, der Interviewmonat, der höchste Schulabschluss der Auskunftsperson und der Teilnahme am Erinnerungsversand.

3.4 Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH)

Die Kinder- und Jugendhilfestatistik ist eine amtliche Statistik mit einer bundesgesetzlichen Grundlage: Sie ist im SGB VIII verankert, es gelten aber auch die Regelungen des Bundesstatistikgesetzes. Da sie nicht eigens für die Zwecke des Projektes erhoben werden, sondern durch die Statistischen Ämter zur Auswertung freigegeben sind, sind die Daten der KJH-Statistik in Bezug auf das KiQuTG-Monitoring als Sekundärdaten zu bezeichnen. Grundlage für die Statistik bilden die §§ 98 bis 103 SGB VIII. Sie setzt sich aus mehreren Teilstatistiken zusammen, die die verschiedenen Arbeitsfelder

der Kinder- und Jugendhilfe abbilden (Pothmann 2018; Schilling 2002).⁷ Die Analysen zur frühen Bildung erfolgen auf Basis folgender Erhebungsteile der KJH-Statistik:

- › Teil III.1: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen
- › Teil III.3: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege
- › Teil III.5: Statistik der Kinder und tätigen Personen in Großtagespflegestellen

Population und Datenstruktur

Anders als bei den ERiK-Surveys oder KiBS handelt es sich bei den KJH-Teilstatistiken nicht um Stichproben, sondern in der Regel um Vollerhebungen, bei denen Auskunftspflicht besteht, sodass keine Verzerrungen – wie zum Teil bei stichprobenbasierten Studien – entstehen. Im vorliegenden Fall bedeutet das, dass die erhobenen Daten für jede einzelne Kindertageseinrichtung vorliegen und somit auch für jedes Kind, das ein solches Angebot nutzt, sowie für alle in den Einrichtungen beschäftigten Personen. Darüber hinaus werden tätige Personen und Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie in Großtagespflegestellen erfasst.

Die Erhebung für den Bereich Kindertagesbetreuung wird jährlich durch die Statistischen Landesämter durchgeführt. Es besteht eine Auskunftspflicht nach § 102 SGB VIII für örtliche Träger der Jugendhilfe sowie kreisangehörige Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit diese Aufgaben der Jugendhilfe innehaben. Seit dem Berichtsjahr 2006 wird die Erhebung in jedem Jahr zum Stichtag 01.03. (bis 2008: 15.03.) durchgeführt.

Da die Daten zur Kindertagesbetreuung drei Teilstatistiken (Tageseinrichtungen, Tagespflege, Großtagespflege) und verschiedene Auswertungsebenen (Einrichtungen, Kinder, Personal) umfassen, setzen sie sich auch aus mehreren Datensätzen zusammen. Zur Berechnung der Kennzahlen des Monitorings werden diese Datensätze in der jeweils benötigten Struktur zusammengeführt.

Auswertbarkeit und Vergleichbarkeit

Die Datenerhebung erfolgt bundesweit einheitlich und es werden ausführliche Ausfüllhinweise und Hilfestellungen bereitgestellt. Außerdem führen die Statistischen Ämter verschiedentliche Plausibilitätsprüfungen und Qualitätskontrollen durch. Demnach ist sowohl eine hohe Datenqualität als auch die Vergleichbarkeit zwischen Teilgruppen oder Regionen gewährleistet. Nichtsdestoweniger können die hier verwendeten KJH-Daten ähnlich wie Primärdaten auch Fehler enthalten, denn es handelt sich nicht um reine Registerdaten. Einzelheiten zur Erhebung und zu potenziellen Datenqualitätsmängeln sind nicht bekannt. Es gab es in den vergangenen Jahren jedoch vereinzelte Hinweise darauf, dass für einzelne Einrichtungen oder Tagespflegestellen keine Meldungen vorlagen oder Fälle doppelt gemeldet wurden. Solche Unter- bzw. Übererfassungen können nicht gänzlich ausgeschlossen werden, stellen die Güte der KJH-Statistik aber insgesamt nicht in Frage. Vor allem bei regionalen Analysen sollte dieser Aspekt allerdings trotzdem im Blick behalten werden, sofern er einzelne Regionen verstärkt betrifft.

Ausgewählte Ergebnisse der KJH-Statistik werden durch das Statistische Bundesamt sowie teilweise durch die Statistischen Landesämter veröffentlicht. Diese sind jedoch im Fall von komplexeren oder spezielleren Fragestellungen nicht hinreichend; hierfür stellen die Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler einen Datennutzungsantrag und werten die Mikrodaten selbst vor Ort in den Forschungsdatenzentren (FDZ) aus.

Mit der Datennutzung geht in jedem Fall eine Verpflichtung zur Einhaltung der statistischen Geheimhaltung nach § 16 Abs. 7 BstatG einher. Vor der Ergebnisbereitstellung erfolgt deswegen eine gründliche Geheimhaltungsprüfung seitens der Forschenden und des jeweiligen FDZ. Nur wenn davon ausgegangen werden kann, dass sowohl die jeweilige Auswertung selbst als auch ein Abgleich

⁷ Für nähere Informationen zur KJH-Statistik und den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe siehe Pothmann (2018) oder Schilling (2016) sowie zur Gesetzesgrundlage <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/98.html>.

mit anderen Auswertungen und veröffentlichten Tabellen keine Rückschlüsse auf sensible Einzelfalldaten zulässt, wird das Analyseergebnis zur Nutzung freigegeben.⁸

Die Geheimhaltungsprüfung bringt es also mit sich, dass einige Auswertungen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich sind bzw. einzelne Werte gesperrt werden müssen. Im Gegensatz zu den Primärdaten des Monitorings, erfordert die Analyse von Vollerhebungen keine Gewichtung der Daten und auch Signifikanztests sind nicht notwendig, da es sich bei den analysierten Daten um die komplette Grundgesamtheit handelt.

Erhobene Merkmale / Inhalte

Das Erhebungsprogramm der KJH-Statistik zur Kindertagesbetreuung ist seit 2006 weitgehend konstant, wurde jedoch in den vergangenen Jahren teils untergesetzlich, teils mittels Gesetzesänderungen sukzessive erweitert und verfeinert.⁹ Für Kindertageseinrichtungen werden verschiedene strukturelle Merkmale erfasst (z. B. zur Art des Trägers, Organisation der Betreuung oder Öffnungszeiten). Für das Personal in den Kitas (einzeln pro Person) werden sowohl demografische Merkmale (Alter und Geschlecht) als auch Angaben zum Arbeitsverhältnis erhoben (z. B. Stellung im Beruf, Berufsabschluss oder Beschäftigungsumfang). Auch die erhobenen Merkmale zu Kindertagespflegepersonen umfassen demografische und qualifikationsbezogene Angaben sowie Informationen zur Ausgestaltung des Angebots. Auf Kinderebene sind in beiden Angebotsformen neben demografischen Merkmalen (Alter, Geschlecht, Informationen zur Migrationsgeschichte und Familiensprache) auch Informationen zum Schulbesuch, Betreuungsumfang oder Eingliederungshilfebezug bekannt. Darüber hinaus können Kinder und Personal ggf. einzelnen Gruppen in der Einrichtung zugeordnet werden.

3.5 Weitere Datenquellen

Entgeltatlas

Die Entgeltstatistik ist Bestandteil der Beschäftigtenstatistik und wird durch die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Sie enthält Informationen, die durch die Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung ermittelt werden und ist eine Vollerhebung der Beschäftigten in Deutschland. Bei der Darstellung der Bruttomonatsentgelte (Median) inkl. Sonderzahlungen werden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die am 31.12. vollzeitbeschäftigt sind und für die keine (gesetzlichen) Sonderregelungen gelten (Kurzbezeichnung: sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe), einbezogen. Personen, die in einer besonderen Vergütungsregelung stehen (z. B. in einer Ausbildung, in einer Einrichtung der Jugendhilfe, in einem Praktikum oder in einem Freiwilligendienst), werden nicht berücksichtigt (Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/hilfe-entgeltatlas>; Zugriff: 10.06.2025). Diese Daten werden im Handlungsfeld 3 des Forschungsberichts V in Bezug auf die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten in der Kinderbetreuung ausgewertet.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine seit 1957 stattfindende jährlich durchgeführte Stichprobenerhebung. Gesetzliche Grundlage für die Durchführung sind das Mikrozensusgesetz (MZG) und das Bundesstatistikgesetz. Beim Kernprogramm und bei den Zusatzprogrammen des Mikrozensus besteht in weiten Teilen Auskunftspflicht (§ 13 MZG). In anderen Erhebungsteilen sind einige oder alle Fragen von der Auskunftspflicht ausgenommen. Die Grundgesamtheit umfasst die meldepflichtige Bevölkerung in Deutschland am Haupt- und Nebenwohnsitz. Erhebungseinheiten sind meldepflichtige Personen (in

⁸ Hierfür darf u. a. keine ausgewertete Zelle weniger als drei Fälle, auch nicht weniger als drei Einrichtungen, enthalten sowie keine sogenannte Schattentabelle erzeugen, auf die dies zutrifft. Die umfangreichen Auswertungsregeln können im Leitfaden der FDZs nachgelesen werden: https://www.forschungsdatenzentrum.de/sites/default/files/FDZ-Mikrodaten-Leitfaden_2022_korr_1.pdf.

⁹ Die den Befragungen zugrunde liegenden Erhebungsbögen können hier eingesehen werden: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/kinder-und-jugendhilfe/kjh>

Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen. Bei den Auskunftsgibenden handelt es sich um Personen im Haushalt oder Leitungen von Gemeinschaftsunterkünften. Aus der Grundgesamtheit wird eine Zufallsstichprobe im Umfang von 1 % der Wohnbevölkerung gezogen.

Zu den Erhebungsinhalten gehören Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung. Seit 2020 ist die Erhebung der Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) mit einem Auswahlatz von bis zu 12 % der Gesamtstichprobe als Unterstichprobe in den Mikrozensus integriert (Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2025). Im Forschungsbericht V werden beispielsweise die Beteiligungsquoten von Kindern in Armutslagen ausgewertet (Handlungsfeld 1)

Ab dem Jahr 2020 erfolgte eine Neuregelung des Mikrozensus (Hundenborn/Enderer 2019). Aufgrund verschiedener Einschränkungen erscheinen Auswertungen des Mikrozensus 2020 nicht zielführend und werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder nicht empfohlen.

Bevölkerungsfortschreibung

Bei der Bevölkerungsfortschreibung wird die Anzahl der Bevölkerung nach demografischen Merkmalen ausgewiesen. Diese ergibt sich durch die Fortschreibung der letzten Volkszählung. Grundgesamtheit sind alle in Deutschland meldepflichtigen Personen. Die für den Forschungsbericht genutzten Bevölkerungszahlen basieren auf der Fortschreibung des Zensus 2011 (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Glossar/fortschreibungdesbevoelkerungsstandes.html>, Zugriff 18.07.2025) und werden beispielsweise in Bezug auf die Beteiligungsquoten von Kindern mit Migrationshintergrund ausgewertet (Handlungsfeld 1).

Schulstatistik

Die Schulstatistik wird durch die Statistischen Ämter der Länder erhoben und enthält Informationen über Schularten, Träger, Schülerinnen und Schüler, Absolventinnen und Absolventen, Klassenzusammensetzungen und Lehrkräfte. Erfasst werden allgemeinbildende und berufliche Schulen. Grundsätzlich ist der Stichtag für die Erhebung vier Wochen nach Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahrs und variiert damit zwischen den 16 Ländern. Die Schulstatistik ist eine Vollerhebung, wobei alle öffentlichen und freien Schulträger zur Auskunft verpflichtet sind. Diese Daten werden von der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) ergänzt. Es werden zusätzliche Recherchen durchgeführt, da die Schülerinnen und Schüler in den einschlägigen sozialpädagogischen Berufsfach- und Fachschulausbildungen nicht vollständig erfasst werden (vgl. <https://www.fachkraeftebarometer.de/ueber-das-fkb> Zugriff: 18.07.2025). Die Daten werden im Forschungsbericht V zum Beispiel in Bezug auf die Anzahl des Einstiegs in die Ausbildung zum Erzieher ausgewertet (Handlungsfeld 3).

Statistik zu Bildung und Teilhabe (BuT)

Die Daten der Statistik zu Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT-Leistungen) basieren auf verschiedenen amtlichen Meldedaten. Sie setzen sich aus mehreren Teilstatistiken zusammen, die Auskünfte zu verschiedene Gruppen von Leistungsbeziehenden enthalten, und zwar zu den Rechtskreisen Grundsicherung für Arbeitsuchende (Zweites Buch Sozialgesetzbuch – SGB II), Sozialhilfe (Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch – SGB XII), Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) sowie nach dem Bundeskindergeldgesetz für Familien, die Kinderzuschlag und/oder Wohngeld beziehen (Aust u. a. 2025; Deutscher Bundestag 2021).

Für den Bereich des SGBII erfasst die Bundesagentur für Arbeit die anspruchsberechtigten Personen nach § 28 SGBII (Grundsicherung für Arbeitssuchende). Die statistischen Daten werden durch die jeweiligen Träger der BuT-Leistungen an die Bundesagentur für Arbeit übermittelt (Bundesagentur für Arbeit 2023, 2022; Aust u. a. 2019). Die Erhebung zu Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem 3. Kapitel SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt) sowie die Statistik zu Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen für Bildung und Teilhabe

nach dem AsylbLG werden als dezentrale Bundesstatistik mit Auskunftspflicht durchgeführt. Die quartalsweise erhobenen Statistiken beinhalten die Gesamtzahl der Empfängerinnen und Empfänger u. a. nach Leistungsart und Altersgruppen¹⁰ (Statistisches Bundesamt 2025, 2021). Für BuT-Leistungen nach dem Bundeskindergeldgesetz kann lediglich betrachtet werden, wie viele Kinder Anspruch auf diese haben, da zur Gesamtzahl der Empfängerinnen und Empfänger für diesen Rechtskreis keine Daten vorliegen.

Für die Auswertungen im Forschungsbericht V auf die BuT-Statistik zurückgegriffen, um zu berücksichtigen, wie viele Kinder in Deutschland einen Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe haben (Handlungsfeld 6).

3.6 Fazit

Die Zielsetzung dieses Kapitels bestand darin, die Datengrundlagen des Forschungsberichts darzustellen und dabei auf zentrale Aspekte einzugehen, die für die Verwendung der Ergebnisse grundlegend sind. Es wurde insbesondere auf die drei Grund-Datenpfeiler eingegangen: Die ERiK-Surveys, die Kinderbetreuungsstudien des DJI und die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik. Zusätzlich wurden die weiteren, in diesem Forschungsbericht verwendeten, Datenquellen berichtet.

Die ERiK-Surveys nehmen einen hervorgehobenen Stellenwert in diesem Kapitel ein, da sie eigens zu diesem Zweck, dem Monitoring des KiQuTG, erhoben und stetig weiterentwickelt werden. Daher wurde hier ausführlich das methodische Konzept der Datenerhebung in den ERiK-Surveys 2024 erläutert sowie eine Bewertung der Datenqualität vorgenommen. Dabei wurden wesentliche Aspekte wie die Stichprobenstrategie, die Rücklaufquoten, die Gewichtungsmethoden sowie mögliche Selektivitätseffekte detailliert analysiert.

An dieser Stelle sollen nochmals einige wichtige Aspekte zusammengefasst werden, um deren Berücksichtigung die Leserinnen und Leser des ERiK-Forschungsberichts V sowie Nutzerinnen und Nutzer der verwendeten Daten, insbesondere der ERiK-Surveys 2024 gebeten werden:

- › Die Verlässlichkeit der ERiK-Surveys 2024 ist in Bezug auf Punkt- und Populationsschätzungen in bestimmten Bundesländern für einige Surveys eingeschränkt. Obwohl die Gesamtstichprobe vergleichsweise groß ist, sind die Fallzahlen in einigen Fällen, insbesondere auf Länderebene, begrenzt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Bereich der FBBE häufig keine vollständigen Auswahlrahmen vorliegen und offizielle Statistiken nicht für alle relevanten Populationen in ausreichendem Umfang verfügbar sind.
- › Zur Gewährleistung datenschutzrechtlicher Geheimhaltungsvorgaben wurden die Ergebnisse der Analysen mit amtlichen Daten für einige Merkmale nur mit einzelnen Sperrungen zur Verfügung gestellt. Dadurch liegen mitunter für einzelne Länder keine Werte vor oder konnten vereinzelt Analysen nicht auf Länderebene durchgeführt werden.
- › Der ERiK-Forschungsbericht V nutzt die Daten der ERiK-Surveys 2024, um verallgemeinerbare Aussagen über die Zielgruppen zu treffen. Dies wird durch die Anwendung von Gewichtungsverfahren und die Berücksichtigung des komplexen Stichprobendesigns ermöglicht. Alle nachfolgenden Analysen geben sowohl absolute Fallzahlen als auch Streuungsmaße wie Standardfehler an, um die Schätzunsicherheit angemessen zu berücksichtigen.
- › Da es sich bei den amtlichen Datenquellen um Vollerhebungen oder um sehr große repräsentative Stichproben handelt, wird bei deren Analyse auf Gewichtungsverfahren und das Ausweisen von Signifikanzen oder Fehlerwahrscheinlichkeiten etc. verzichtet.
- › Aufgrund von Inkonsistenzen bei der Erhebung der Trägergröße und der weiterhin fehlenden verlässlichen amtlichen Trägerstatistik wurde in der Erhebungswelle 2024 auf eine Kalibrierung im Träger-Survey verzichtet. Diese methodischen Anpassungen können dazu führen, dass sich die Ergebnisse im aktuellen Bericht von früheren Veröffentlichungen unterscheiden.

¹⁰ Statistische Daten der BuT-Leistungen nach dem 4. Kapitel des SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) werden nicht berücksichtigt, da in dieser Statistik ausschließlich Personen ab 18 Jahren erfasst werden.

Literatur

- Aust, Andreas/Dehmer, Mara/Rock, Joachim/Schabram, Greta (2025): Bildungs- und Teilhabeleistungen. In: Brettschneider, Antonio/Grohs, Stephan/Jehles, Nora (Hrsg.): Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden, S. 1–19
- Aust, Andreas/Dehmer, Mara/Linckh, Carolin/Rock, Joachim/Schabram, Greta/Tiefensee, Anita (2019): Empirische Befunde zum Bildungs- und Teilhabepaket: Teilhabequoten im Fokus. Berlin
- Bundesagentur für Arbeit (2022): Bildung und Teilhabe (Jahreszahlen). Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise, Zeitreihe. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2023): Bildung und Teilhabe (Jahreszahlen). Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise, Zeitreihe. Nürnberg
- Classe, Franz L./Gilg, Jakob J./Sanchez Steinhagen, Caterina L./Herrmann, Sonja/Kuger, Susanne (2026): ERIK Methodological Report V. Design, Implementation and Data Quality of the ERIK-Surveys 2024. Bielefeld
- Deutscher Bundestag (2021): Drucksache des Deutschen Bundestages 19/31398 vom 06.07.2021. Inanspruchnahme der Leistungen im Bildungs- und Teilhabepaket. Berlin
- Fackler, Sina/Herrmann, Sonja/Meiner-Teubner, Christiane/Bopp, Christine/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard (Hrsg.) (2024): ERIK-Forschungsbericht IV. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld
- Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2022): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, On-Site, Version 0. <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/kinder-und-jugendhilfe/kjh> (05.08.2022)
- Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2025): Metadatenreport. Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zum integrierten Mikrozensus (EVASNummern: 12211, 12231, 12241, 12251), Berichtsjahre ab 2020. Version 2. Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Düsseldorf
- Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Herrmann, Sonja/Preuß, Melina/Kuger, Susanne (2025a): ERIK-Surveys 2024: Jugendamtsbefragung. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 1.0
- Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Herrmann, Sonja/Tursun, Nadira/Kuger, Susanne (2025b): ERIK-Surveys 2024: Befragung Kindertagespflegepersonen. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 1.0
- Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Herrmann, Sonja/Selmayr, Anna/Ulrich, Lisa/Kuger, Susanne (2025c): ERIK-Surveys 2024: Trägerbefragung. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 1.0
- Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Herrmann, Sonja/Buchmann, Janette/Pachner, Theresia/Paulus, Andrea/Kuger, Susanne (2025d): ERIK-Surveys 2024: Leitungsbefragung. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 1.0
- Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Herrmann, Sonja/Pachner, Theresia/Paulus, Andrea/Romefort, Johanna/Kuger, Susanne (2025e): ERIK-Surveys 2024: Befragung pädagogisches Personal. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 1.0
- Gilg, Jakob J./Gedon, Benjamin/Brusis, Martin/Buchmann, Janette/Drexler, Doris/Hoang, Tony/Jähnert, Alexandra/Schacht, Diana D. (2023): ERIK-Methodological Report III. Conceptualisation and design of the ERIK-Surveys 2022. Bielefeld
- Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Herrmann, Sonja/Bopp, Christine/Buchmann, Janette/Pachner, Theresia/Paulus, Andrea/Preuß, Melina/Romefort, Johanna/Selmayr, Anna/Tursun, Nadira/Kuger, Susanne (2025f): ERIK-Surveys 2024. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 1.0
- Groves, Robert M. (2004): Survey errors and survey costs. Hoboken, N.J
- Groves, Robert M./Lyberg, Lars (2010): Total survey error: Past, present and future. In: Public Opinion Quarterly, 74. Jg., H. 5, S. 849–879
- Herrmann, Sonja/Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Schacht, Diana D./Kuger, Susanne (2024): ERIK Methodological Report IV. Implementation and Data Quality of the ERIK-Surveys 2022. Bielefeld
- Heseker, Helmut/Dankers, Rhea/Hirsch, Julia (2018): Ernährungsbezogene Bildungsarbeit in Kitas und Schulen (ErnBildung). Laufzeit des Vorhabens: 01.10.2016 – 30.10.2018. Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Förderkennzeichen 2816HS006. Universität Paderborn/Institut für Ernährung Konsum Gesundheit
- Hundenborn, Janina/Enderer, Jörg (2019): Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020. Wiesbaden
- Klinkhammer, Nicole/Schacht, Diana D./Meiner-Teubner, Christiane/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Riedel, Birgit (Hrsg.) (2022): ERIK-Forschungsbericht II. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld
- Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.) (2021): ERIK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld

- Meiner-Teubner, Christiane/Schacht, Diana D./Klinkhammer, Nicole/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Fackler, Sina (Hrsg.) (2023): ERIK-Forschungsbericht III. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld
- Niculescu-Mizil, Alexandru/Caruana, Rich (2005): Predicting good probabilities with supervised learning. In: Dzeroski, Saso (Hrsg.): Proceedings of the 22nd international conference on Machine learning. New York, USA, S. 625–632
- Pothmann, Jens (2018): Kinder- und Jugendhilfestatistik. In: Böllert, Karin (Hrsg.): Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden
- Schacht, Diana (2022): ERIK Methodological Report 1. Target Populations, Sampling Frame and Sampling Design of the ERIK-Surveys 2020. Bielefeld
- Schacht, Diana D./Gedon, Benjamin/Gilg, Jakob/Kuger, Susanne (2022): ERIK Methodological Report II. Implementation, Data Quality and Data Structure of the ERIK-Surveys 2020. Bielefeld
- Schilling, Matthias (2002): Kinder- und Jugendhilfestatistik. In: Schröer, Wolfgang/Struck, Norbert/Wolff, Mechthild (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendhilfe
- Stadtmüller, Sven/Silber, Henning/Daikeler, Jessica/Martin, Silke/Sand, Matthias/Schmich, Patrick/Schröder, Jette/Struminskaya, Bella/Weyandt, Kai W./Zabal, Anouk (2019): Adaptation of the AAPOR final disposition codes for the german survey context. GESIS – Leibniz-Institute for the Social Sciences. Mannheim
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): Qualitätsbericht. Statistik der Empfänger von Bildung und Teilhabe nach dem AsylbLG 2021. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024): Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Tabelle 12411-0012: Bevölkerung: Bundesländer, Stichtag, Altersjahre. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025): Qualitätsbericht. Statistik der Empfänger von Leistungen f. Bildung und Teilhabe (3. Kap. SGB XII) 2024. Wiesbaden
- Viernickel, Susanne/Ihm, Maria/Böhme, Martin (2019): Bildung und Gesundheit in der Kindertagespflege. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt: Gute gesunde Kindertagespflege. Alice Salomon Hochschule Berlin/Universität Leipzig. Berlin/Leipzig
- Wieschke, Gustav Johannes/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2024): Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2023. DJI-Kinderbetreuungsreport 2024. München
- Wieschke, Gustav Johannes/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2025): Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2024. DJI-Kinderbetreuungsreport 2025. Studie 8 von 8. München
- Zadrozny, Bianca/Elkan, Charles (2001): Obtaining calibrated probability estimates from decision trees and naive Bayesian classifiers. In: International Conference on Machine Learning, 1. Jg., H. 5
- Zaloznik, Maja (2011): Iterative Proportional Fitting – Theoretical Synthesis and Practical Limitations. Thesis (PhD), University of Liverpool. Liverpool